KANTONALES SCHUTZINVENTAR - KSI

Galgenen, Haus Chromenhof 19.006

Objekt-Adresse: Bodenwiesweg 3, 8854 Galgenen

Einstufung:	regional
Datierung:	1819
KTN / EGID:	95 / 249796
Koordinaten:	2708917.794 / 1226741.945
Inventarisiert:	1978
Revidiert:	2024

Schutzziel II = Pflicht zur Erhaltung des äusseren Erscheinungsbildes, Bewahrung der Raumstrukturen.

Hinweise:

- ISOS national:	-
- BHI:	19.04-34
- Bauforschung:	-
- ICOMOS-Garten:	19-01
- KGS:	B -12827
- INSA:	-
- ISIS:	-
- IVS:	-

Würdigung:
Mit Baudatum 1819 zählt der Bau zu interessantesten Holzbauten am Übergang vom späten Barock zum Klassizismus und ist stark durch das Toggenburger Haus bestimmt, was sich im Giebelmansarddach als barockes Element zeigt. Die gemauerte Wetterseite ist typisch für die Märchler Bauweise. Die einzeln ausgeführten Fenster ergeben eine deutliche Fassadensymmetrie. Der südlich anschliessende Garten zeigt in Einteilung den typischen Märchler Bauerngarten und ist im Inventar von ICOMOS erfasst (Zustand nicht gepflegt).
Dem Hof ging ein mittelalterlicher Meierhof des Fraumünsters voraus, der dann durch Gebietszusammenlegung vergrössert und zu einem stattlichen Anwesen ausgebaut wurde, das in Disposition und Ausbau dem ebenfalls von Josef Franz Diethelm errichteten Wohnhaus in Schübelbach, Haslenstrasse 20 (22.013) vergleichbar ist.
Das Gebäude stellt einen bedeutenden Zeugen in geschichtlicher, kultureller sowie kunst- und baugeschichtlicher Hinsicht dar.

Lage:
Das markante Wohnhaus liegt nordöstlich der Pfarrkirche zwischen Kantonsstrasse und Moosenbach.

Objektbeschrieb:
Das stattliche Wohnhaus mit gemauerter Westgiebelfassade zeigt über einem hohen, gemauerten Sockelgeschoss zwei Voll- sowie zwei Dachgeschosse in Blockbauweise ohne Lauben. Weiss gerahmte Fenster mit Klappläden in Holz, darüber laufende mit Biberschwanzziegeln eingedeckte Klebdächer, wobei jenes über dem 1. Wohngeschoss dreiseitig um das Gebäude führt. Der längsrechteckige Grundriss ist in fünf auf sechs Fensterachsen (Holzrahmen) gegliedert und wird durch ein mächtiges, ziegelgedecktes Mansardgiebeldach gedeckt. Das Gebäude erschliesst ein südseitig liegender Eingang, der mittels Treppe ins 1. Wohngeschoss führt. Neben dem Treppenaufgang befinden sich Zugänge ins Kellergeschoss. Nach Norden schliesst ein quergiebelartig angesetzter hölzerner Ökonomieanbau mit ziegelgedecktem Satteldach an.
Die östliche Giebel- und die südliche Trauffassade zeigt im ersten Wohngeschoss unter der Fensterbrüstung einfaches Täfer, in den oberen Geschossen tropfenförmig ausgestaltete Pfettenverzierungen. Gemäss KDM zeigt der Ostgiebel die Bauinschrift "IHS / HBHRHIFD / 18FRMCD19 / DSICD:FMVH".
Innere Grundstruktur. Mächtiges Haus mit Mittelgang, flankiert von Stube und Nebenstube gegen Osten und Küche gegen Westen mit reicher Ausstattung gemäss KDM.

Baugeschichte:
Durch Grundstückzusammenlegung von 185 Heimwesen geschaffen
1815 Bau Stall
1819-22 Bau Wohnhaus durch Josef Franz Diethelm und Sohn Josef Kaspar Matthias Diethelm
1905 Vergrösserung Ökonomieanbau
2003 Dach- und Fassadenrestaurierung

Quellen / Literatur:
- KDM SZ NA II: 1989, S. 141 f.
- Furrer, Benno: Die Bauernhäuser der Kantone Schwyz und Zug, Bd. 21, Basel 1994, Abb. 275, 328.
- MHVS: 95/2003
- Kunstführer durch die Schweiz 2/2005: S. 446